

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2006

Gastuniversität: Linguistic University of Nizshny Novgorod

Aufenthaltsdauer: von Sept. 06 bis Dez. 06

1. Stadt, Land und Leute

Nischni Nowgorod ist mit 1.296.828 Einwohnern (Stand: 2004) die viertgrößte Stadt Russlands. Nischni Nowgorod liegt an der Einmündung der Oka in die Wolga und ist die Hauptstadt der Oblast Nischni Nowgorod sowie des Föderationskreises Wolga.

Neben einer wichtigen historischen Rolle als Fürstensitz und Handelsstadt hat Nischni Nowgorod in der neueren Geschichte Russlands als Rüstungs- und Industriestadt funktioniert. So wurden hier im 20. Jahrhundert die Kampfflugzeuge, Atom U-Boote und dergleichen mehr für die russische Armee hergestellt.

Auch heute noch verfügt die Stadt über eine stark entwickelte Industrie. So werden hier nach wie vor Automobile, U-Boote, etc. gebaut.

http://de.wikipedia.org/wiki/Nischni_Nowgorod

Nischnij Novgorod war lange Zeit für Ausländer geschlossen, und auch heute noch fällt man als Nicht-Russe etwas aus dem gewohnten Stadtbild. Als Resultat sollte man durchaus auf (freundliches) Interesse seitens der Bevölkerung vorbereitet sein. Vor allem die Jüngere Generation ist stark westlich orientiert und oftmals sehr an der Kontaktaufnahme interessiert.

2. Soziale Integration

Nach meiner Erfahrung ist es selten so einfach soziale Kontakte zu schließen wie in Russland bzw. in N.N. Dies mag teilweise am generellen Interesse an westlichen

Besuchern liegen, sicher jedoch an der offenerherzigen, gastfreundlichen russischen Mentalität.

Irritierend fand ich anfangs die vermeintliche Unfreundlichkeit im Öffentlichen Leben- auf der Straße wird selten gelächelt, Verkäufer, Kellner etc. erscheinen oft schroff oder unwirsch. Später lernte ich dies als Teil des (gegenwärtigen) Russlands zu akzeptieren. Im starken Gegensatz dazu steht jedoch die Freundlichkeit und Warmherzigkeit, welche sich bei persönlichen Bekanntschaften oft schon nach kürzester Zeit einstellt. Auch dies kann jedoch gelegentlich ins Extrem gehen, was von westlichen Besuchern oft als Aufdringlich empfunden wird.

3. Unterkunft

Ich war im Studentenheim der Linguistischen Universität unmittelbar neben dem Universitätsgebäude untergebracht. Wie die meisten ausländischen Studenten wohnte ich im 8. Stock, dessen Zimmer als Herberge auch an kurzfristig Nächtigende vermietet werden. Nach längeren Verhandlungen gelang es mir, ein Doppelzimmer für mich allein zu bekommen, ohne auch für das zweite Bett bezahlen zu müssen (mit ca. 3300 Rubel ist der Preis pro Bett mehr als viermal so teuer als für reguläre russische Studenten). Bei derartigen Verhandlungen oder etwaigen sonstigen Problemen sollte man sich UNBEDINGT an Tatjana Batishcheva, die russische Betreuerin des Austauschprogramms, wenden.

4. Kosten

Obwohl das Preisniveau in N.N. bei vielen Produkten deutlich unter dem österreichischen liegt, kann man auch hier sehr schnell relativ viel Geld ausgeben. Mit gelegentlichen Restaurant- Cafebesuchen sind € 500 - 700 im Monat an Ausgaben durchaus realistisch.

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Für den Visumantrag ist eine Reiseversicherung verpflichtend, wobei man sich beim Konsulat über die jeweilig anerkannten Versicherungsanbieter erkundigen sollte. Ich hatte meine Reiseversicherung über ELVIA abgeschlossen. Das Visum stellte kein Problem dar, allerdings müssen die Dokumente und Bescheinigungen (Einladung, Aidstest- nicht anonym! etc. vollständig sein).

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die Linguistische Universität von N.N. liegt im Zentrum der Stadt, ca. 15 Gehminuten vom Kreml entfernt. Das Hauptangebot liegt hier im Bereich Sprachunterricht, wobei auch eher unspezifische Kurse in Bereichen Weltpolitik, Psychologie, etc. angeboten werden.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

An der Linguistischen Universität gab es für mich kaum bürokratische Hürden oder sonstige Formalitäten. Dies ist auf die umfassende Betreuung durch die Programmleiterin zurückzuführen, von Erzählungen anderer Gaststudenten weiß ich, dass auch an der Universität der russische Bürokratismus häufig große Mühen verursacht.

Da sich meine Kurse auf Sprachkurse beschränkten, kann ich die Situation für das Belegen anderer Kurse nicht beurteilen.

8. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen

Gab es kaum, einzig einen „Kulturabend“ gegen Ende des Semesters, an dem internationalen Studenten verschiedene russische Traditionen (Tanz, Kleidung, Musik, etc. vorgeführt wurden. Mir gefiel dieser Abend, da ich hier viele andere Austauschstudenten zum ersten Mal traf.

9. Kursangebot und besuchte Kurse

Ich habe ausschließlich Russischkurse an der linguistischen Universität belegt. Da ich der einzige deutschsprachige Student war, wurde der Unterricht meinen Sprachkenntnissen sowie den für die Anrechnung notwendigen Kursinhalten angepasst- in meinem Fall hatte ich nur Russischscheine sowie freie Wahlfächer anzurechnen.

Aus Mangel an anderen Kursteilnehmern hatte ich de facto größtenteils Einzelunterricht. In Übereinkunft mit mir und der Universitätsleitung hatte ich für diesen Unterricht ca. € 100 per Monat zu bezahlen.

10. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Ich belegte 10 Semesterstunden, wodurch ich 5-mal wöchentlich ca. 2h Unterricht hatte. Da die Hausübungen sehr viel Zeit in Anspruch nahmen, wäre auch eine Erhöhung der Semesterstunden nicht sinnvoll gewesen.

11. Benotungssystem

Mir wurde mein Zeugnis auf Deutsch und unserem Notensystem entsprechend ausgestellt.

12. Resümee

Mein Studium in N.N. war sehr interessante und Lehrreiche Zeit. Neben der Verbesserung meiner Sprachkenntnisse gefiel mir besonders die Möglichkeit, eine mir bisher größtenteils unbekannte Kultur näher kennen zu lernen.

Es war zwar oft alles nicht ganz einfach und eine gute Portion Geduld und Humor war sehr hilfreich, aber auch derartige Dinge habe ich als nicht zu unterschätzende Erfahrung kennen gelernt. Letztendlich überwogen die positiven Eindrücke bei

weitem und ich kann das Studium in N.N. jedem Studenten der Russisch lernt und Russland kennen lernen möchte nur empfehlen.

13. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

- Geduld und Humor ist ganz wichtig für den Aufenthalt in Russland
- Nicht von Unfreundlichkeit oder Gleichgültigkeit irritieren lassen
- Ruhig auch auf die Leute zugehen- die meisten wollen Fremde kennen lernen
- Wer gerne selber kocht sollte am Markt einkaufen- die Qualität der Produkte ist bei geringeren Preisen wesentlich besser als im Supermarkt
- Unbedingt Bekanntschaften zu russischen Studenten aufbauen- sind die besten Kontakte für Freizeitaktivitäten, Feste, etc.
- Nicht aufgeben! Auch wenn's manchmal nicht so einfach ist

Linz, 02.02.2007